

Internationale Tage der Solidarität – Mai 2019

1. Mai—Internationaler Tag der Arbeit



Am Internationalen Tag der Arbeit, der auch als Maifeiertag bekannt ist, wird auf der ganzen Welt der Arbeiter und Angestellten gedacht, die mit ihrer täglichen Arbeit ihre Familien ernähren und damit unsere Gesellschaft und Wirtschaftssysteme aufbauen und erhalten. Diese Menschen, die oft im Verborgenen arbeiten, halten das Gefüge der Familien aufrecht, gewährleisten die Pflege der gegenwärtigen Generation und sichern den Unterhalt zukünftiger Generationen. Arbeiter verrichteten ihren Dienst oft unter gefährlichen Bedingungen und haben damit häufig ihre Gesundheit eingebüßt, Verletzungen am Arbeitsplatz und manchmal sogar den Tod riskiert, um das tägliche Brot für ihre Familien zu verdienen. Seit dem späten 18. Jahrhundert

organisieren sich die Arbeiter in vielen Ländern in Gewerkschaften, um so für faire Löhne, angemessene Arbeitszeiten, Gesundheits- und Rentenleistungen und das Recht auf Urlaub zu kämpfen. Leider genießen viele Arbeitnehmer auf der ganzen Welt immer noch nicht diese hart erkämpften Leistungen. An diesem Tag wollen wir das gemeinsam Erreichte, zum Wohle aller feiern.

Gott der Gerechtigkeit, wir danken dir für die tapferen Männer und Frauen, die für die Rechte der arbeitenden Bevölkerung auf einen sicheren Arbeitsplatz, Gesundheits- und Rentenleistungen, einen existenzsichernden Lohn und Respekt am Arbeitsplatz eintreten. Mögen wir das Recht der Arbeitnehmer auf Mitbestimmung am Arbeitsplatz aktiv unterstützen. Mögen alle Arbeitslosen eine Arbeit finden, die ihre Würde anerkennt und es ihnen ermöglicht, frei für sich und ihre Familien zu sorgen.

15. Mai—Der 88. Jahrestag von Quadragesimo Anno

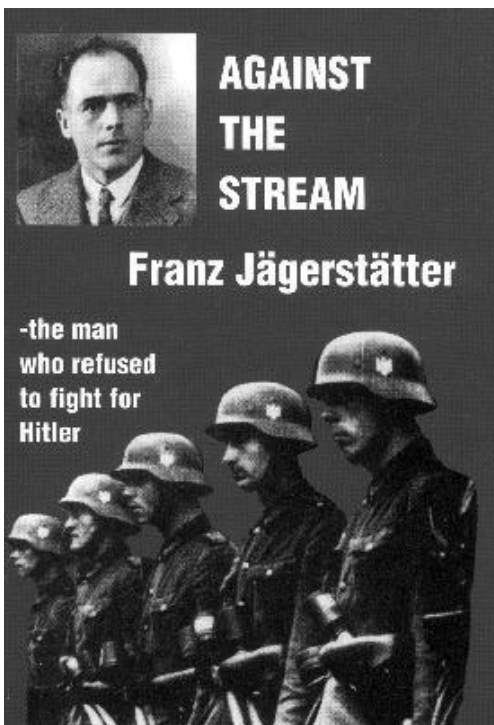


Am 15. Mai 1931 veröffentlichte Papst Pius XI. seine Enzyklika Quadragesimo Anno anlässlich des 40. Jahrestages der Enzyklika Rerum Novarum von Papst Leo XIII. Diese beiden Enzykliken befassen sich mit den sich abzeichnenden sozialen Realitäten des Privateigentums, dem Verhältnis von Kapital und Arbeit und der aus der industriellen Revolution hervorgegangenen sozialen Ordnung. Die Enzyklika würdigt die wesentliche Rolle der Arbeit bei der Schaffung von Kapital und betont gleichzeitig die Rolle des Kapitals in einer florierenden Wirtschaft. Das Recht auf Arbeit wird als ein grundlegendes Menschenrecht eingestuft, das die Würde der Person wahrt, und jedem Arbeitnehmer ermöglicht, seinen Lebensunterhalt zu verdienen und seine Familie zu ernähren. In diesen beiden Dokumenten werden die Regierungen aufgefordert, die Verantwortung für das Gemeinwohl zu übernehmen, indem sie die für eine florierende Gesellschaft notwendige Infrastruktur durch Steuern und einer gerechten Umverteilung von Waren und Dienstleistungen schaffen.

Dieses Gleichgewicht in der Gesellschaft scheint uns immer noch zu fehlen. Wenn Regierungen von den reichen Kapitalbesitzern unterstützt werden, geht das häufig auf Kosten der Armen und Arbeiter, und das Gemeinwohl aller ist nicht mehr ihr Hauptanliegen. Wir fordern mit Nachdruck, dass die Regierungen überall ihrer Verantwortung gerecht werden und sich für das Gemeinwohl einsetzen.

Gott, wir beten für Menschen auf der ganzen Welt, die unter dem Ungleichgewicht von Macht und Reichtum leiden. Wir beten, dass die Regierungen das Gemeinwohl schützen, indem sie allen Arbeitnehmern existenzsichernde Löhne zahlen, allen Menschen den Zugang zu Gesundheitsversorgung, Nahrung und Wohnraum gewähren und die Steuereinnahmen nutzen, um für das Gemeinwohl zu sorgen. Wir beten, dass die in diesen beiden Enzykliken dargelegten Prinzipien zu schöpferischem Handeln anregen, um die Nöte der Armen und die Bedürfnisse der Erde, unseres gemeinsamen Hauses, zu stillen.

21. Mai—Fest des Seligen Franz Jägerstätter



Franz Jägerstätter wurde zur Gewaltlosigkeit des Evangeliums bekehrt, als die Nazis in Deutschland an die Macht kamen. Als Mitglied des franziskanischen Dritten Ordens weigerte er sich, mit der nationalsozialistischen Politik und deren Anwendung von Gewalt zur Einschüchterung und Nötigung anderer zusammenzuarbeiten. Als er schließlich zum Wehrdienst eingezogen wurde, lehnte er diesen kategorisch ab. Er war überzeugt, dass ein solcher Dienst eine Form von Komplizenschaft an den Verbrechen, die er durch die NSDAP miterlebte, sei. Dieser einfache, demütige Arbeiter nahm sich das Leben und die Lehren Jesu zu Herzen und war bereit, sich gegen das Nazi-Regime zu stellen. Am 9. August 1943 wurde Franz Jägerstätter im Alter von 33 Jahren hingerichtet. Er hinterließ seine Frau und drei Töchter. Der Widerstand gegen Ungerechtigkeit, Gewalt, Hass und Bigotterie ist oft mit harten Konsequenzen verbunden. Es kann den Einzelnen seine Karriere, Familie, Freunde und sogar das Leben selbst kosten. Doch ist das die Art von Courage, die die Nachfolge Christi manchmal einfordert. Sobald wir unsere Hand an den Pflug gelegt haben, können wir nicht mehr zurückblicken. Wir alle sind aufgerufen, mit Ausdauer, Glauben, Mitgefühl und Liebe in den Fußstapfen Jesu zu wandeln, egal was es uns kosten mag. Möge uns das Lebensbeispiel Franz Jägerstätters in dieser Zeit der Verwirrung, Ungerechtigkeit und Hoffnungslosigkeit inspirieren. Möge das Evangelium uns bewegen, Träger und

Trägerinnen des Lichtes, der Gerechtigkeit und der Hoffnung zu sein.

Written by Dr Erna Putz
Translated by Michael Duggan

LIEBENDER GOTT, wir beten für die Führungspersönlichkeiten der Welt. Mögen sie gewaltfreie Lösungen für die Schwierigkeiten finden, mit denen wir konfrontiert sind, und zwar immer unter Berücksichtigung des Gemeinwohls. Möge jeder von uns nach friedlichen Wegen zur Gerechtigkeit suchen und erkennen, dass Krieg und Gewalt keinen Frieden bringen können. Wir wissen, dass Friede der wahre Ruf des Evangeliums ist. Mögen unsere Herzen in Mitgefühl und Verständnis umgewandelt werden, damit wir als Licht, Gerechtigkeit und Hoffnung in unserer Kirche und in unserer Welt wirken können.

22. Mai—Internationaler Tag der Biodiversität



International Day for Biological Diversity |

An diesem Tag wird das 26-jährige Jubiläum der Biodiversität gefeiert. Es muss uns mehr und mehr bewusstwerden, dass die Lebensfähigkeit des Planeten von der Biodiversität der großen und kleinen Arten abhängt. Um die Artenvielfalt zu erhalten, müssen

wir die Vielfalt der Ökosysteme erhalten und schützen. Der globale Klimawandel bedroht gesunde Ökosysteme und hat bereits zum Aussterben vieler Arten beigetragen. Das unkontrollierte Jagen, Fischen und Wildern hat viele Tierpopulationen vernichtet, und die Entwaldung und Wüstenbildung haben zu Verlusten von Pflanzen- und Tierarten mit alarmierender Geschwindigkeit geführt.

Gestaltungsvorschläge für den Internationalen Tag der biologischen Vielfalt

1. Starten Sie Ihren eigenen Bio-Garten

Die Veränderung kann direkt in Ihrem eigenen Garten stattfinden! Allerdings sind nicht jede Gartenart und jede Art von Umgebung geeignet. Der Schlüssel zu einem guten ökologischen Garten liegt darin, invasive fremde Pflanzen durch heimische zu ersetzen, harte und wachstumsschädigende Bodenoberflächen zu beseitigen und auf den Einsatz von Pestiziden zu verzichten. Stellen Sie ihr eigenes, einheimisches Ökosystem her.

2. Kaufen Sie biologische und nachhaltig erzeugte Lebensmittel.

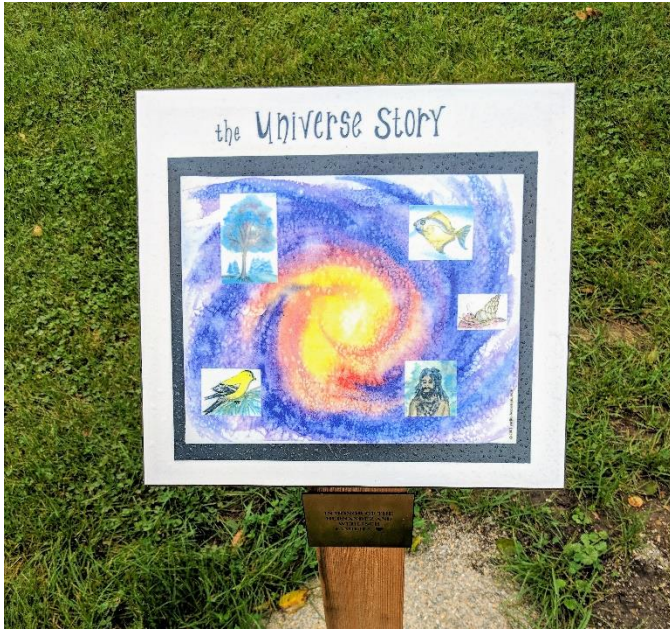
Ob Sie es glauben oder nicht, Bio-Lebensmittel sind nicht nur ein Code für "teure und seltsam aussehende Tomaten". Biologische Lebensmittel werden nicht mit Hilfe von Pestiziden oder Düngemitteln hergestellt. Auch wenn diese nicht unbedingt schädlich für den Menschen sind, haben sie jedoch enorm negative Einflüsse auf die Umwelt.

3. Energie sparen

Durch die Reduzierung des Energieverbrauchs minimieren Sie die Menge an Kohlendioxid, die durch Ihre Aktivitäten in die Atmosphäre gelangt. Darüber hinaus intensivieren Sie die Anforderungen der Unternehmen, die bei der Suche nach fossilen Brennstoffen die Umwelt belasten. Während der einzelne Mensch nicht die gleiche Verantwortung für die Umwelt trägt wie große Unternehmen, ist es für uns alle dennoch wichtig, das Leben auf unserem Planeten zu erhalten.

Schöpfergott hilf uns auf das eindringliche Stöhnen von Mutter Erde und ihren Geschöpfen aufmerksam zu hören. Mögen wir nach Möglichkeiten, die Vielfalt der Ökosysteme und die Artenvielfalt, die diese Ökosysteme ermöglichen, zu erhalten. Öffne unser Herz für die Bedürfnisse aller Geschöpfe, damit wir die Biodiversität schützen und respektieren, die unser gemeinsames Zuhause zu einem Spiegel deiner Liebe, Schönheit und Kreativität macht.

24. Mai—Vierter Jahrestag von Laudato Si: Über die Sorge um unser gemeinsames Haus



Laudato Si ist die im Jahr 2015 von Papst Franziskus veröffentlichte Enzyklika, in der er die menschlichen Verhaltensweisen und Handlungen als Ursache für den Klimawandel und dadurch entstehende Umweltzerstörungen beschreibt. Darin ruft der Papst alle Menschen der Welt auf, darüber nachzudenken, wie die Schöpfung die Realität der göttlichen Liebe offenbart und wie wir staunend über das Geheimnis der Schöpfung und der Schönheit der Wunder, inspiriert werden. Er appelliert an die Erkenntnis der Verbundenheit aller Geschöpfe - ein Konzept, das er "integrale Ökologie" nennt. Diese Verschmelzung von der Fürsorge für die Armen und der Fürsorge der Schöpfung stellt uns als Brüder und Schwestern in die Gesamtheit der Schöpfung. Wir können uns nicht wirklich um die Erde kümmern,

wenn wir uns nicht auch um einander kümmern. Wir müssen uns als Mitschöpfer mit Gott verstehen und uns für die nachhaltige Nutzung der Gaben der Schöpfung zum Wohle aller einsetzen. Unser Handeln muss in dieser tiefen Ehrfurcht und dem Respekt vor der gesamten Schöpfung begründet sein. Laudato Si ruft uns auf, darüber nachzudenken, wie wir zu dieser Wegwerfkultur beitragen, und wie wir Schritte für eine nachhaltige Nutzung der Gaben der Schöpfung ergreifen können.

Großer Gott, wir danken dir für das Wunder der Schöpfung. Deine Liebe offenbart sich in jedem Aspekt der Schöpfung und lässt uns die Größe der Wunder mit Ehrfurcht und Begeisterung bestaunen. Hilf uns, der Schäden, die wir durch unsere Wegwerfkultur verursachen, bewusst zu werden. Mögen wir immer besser verstehen, dass wir unseren Lebensstil radikal verändern müssen, um dem Wohl der gesamten Schöpfung und besonders der Armen zu dienen.